06G29 • Hildburghauser Str. 135 • 12209 Berlin • ☞ 72 00 69 90 • ☞ 72 00 69 99
info@karpfenteich.schule.berlin.de • www.Grundschule-am-Karpfenteich.de

Konzept zur Umsetzung und Gestaltung der Schulanfangsphase (Saph/JüL) in jahrgangsbezogene Lerngruppen (JabL) an der Grundschule am Karpfenteich

Übersicht der organisatorischen und pädagogischen Maßnahmen zur Einrichtung der jahrgangsbezogenen Lerngruppen zum Schuljahr 2024/25 an der GaK:

Termin	**Maßnahmen**	**Verantwortlich**
Frühjahr/Sommer 2023	Meinungsbild • Sammlung Pro/Kontra JüL/JabL • DB zur Diskussion • GK zur Abstimmung	ESL, Lehrkräfte
06.06.2023	Abstimmung über die Einrichtung von JabL: 29 Pro JabL 8 Pro JüL 4 Enthaltungen	GK: gesamtes pädagogisches Personal (Schule, eFöB, Schulsozialarbeit)
25.08.2023	1. Treffen der Konzeptgruppe; Erstellung eines grundsätzlichen JabL-Konzeptes und eines Fragebogens für das Kollegium	Konzeptgruppe (Team zum Schreiben des Konzeptes zu JabL an der GaK)
28.08.2023	Fragebogen an das Kollegium verteilt	Frau Birkner, Frau Vomberg
02.09.2023	Abgabe des Fragebogens und Auswertung	Frau Hindorf
12.09.2023	2. Treffen der Konzeptgruppe; Auswertung des Fragebogens; Diskussion offener Punkte des Konzeptes; Redigierung des Konzeptes	Konzeptgruppe (Team zum Schreiben des Konzeptes zu JabL an der GaK)
09.2023	Zustimmung des Schulamtes zur Reduktion auf eine Dreizügigkeit in allen Jahrgängen	Schulleitung
18.09.2023	Grundsätzliche Zustimmung der Schulleitung zum Konzept	Schulleitung
19.09.2023	Email-Verteilung des Konzeptes an das ganze Kollegium als Diskussionsgrundlage in der GK	Schulleitung
21.09.2023	Diskussion und evtl. Abstimmung des Konzeptes	Gesamtkonferenz der GaK
09.10.2023	Abstimmung des Konzeptes	Schulkonferenz der GaK

Inhaltsverzeichnis

0. Präambel 2
1. Organisatorische Maßnahmen zur Einrichtung jahrgangsbezogener Lerngruppen zum Schuljahr 2024/25 an der GaK 3
2. Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogene Lerngruppen (flexibles Verweilen, Umgehen mit Heterogenität, individuelle Förderung) 4
   2.1. Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase 4
   2.2. Zusammenarbeit mit der eFöB 4
   2.3. Übergang Kita - Grundschule 4
   2.4. Zusammenarbeit mit den Eltern 4
   2.5. Der Schulalltag in der Saph 5
   2.6. Jahrgangsübergreifendes Lernen 6
   2.7. Übergänge innerhalb der Schule gestalten 7
3. Fachliche und didaktisch-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern sowie Bezug auf fachübergreifende Kompetenzen 7
   3.1. Grundsätzliches 7
   3.2. Lernstanderhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten 8
   3.3. Förderung in der Schulanfangsphase 8
   3.4. Medienbildung und Umgang mit digitalen und analogen Medien 9
   3.5. Mögliche prozessorientierte Entwicklungsschwerpunkte 9

0. Präambel

Die Erstklässler*innen sind eine sehr heterogene Gruppe in Bezug auf die Voraussetzungen, mit denen sie in die Schule kommen. Ein Teil der Kinder steht oft noch am Anfang des Erwerbs basaler Fähigkeiten, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am schulischen Lernen sind (z.B. die Haltung und Nutzung von Stiften). Diese Kompetenzen müssen also zunächst mit intensiver Förderung erworben werden, während die leistungsstarken Kinder bereits mit ersten Lesekompetenzen und deutlich ausgeprägterem Allgemeinwissen eingeschult werden.
Bereits innerhalb eines Jahrgangs erfordert die Heterogenität unserer Schülerschaft ein sehr hohes Maß an Differenzierungs-, Forder- und Förderangeboten.
Ein weiterer Aspekt, der für jahrgangsbezogene Lerngruppen spricht, ist deren größere strukturelle und soziale Kontinuität. In den vergangenen Jahren fiel zunehmend auf, wie schwer sich die neu gebildeten Lerngruppen in Klasse 3 als feste neue Klasse zusammenfinden. Mit JabL wird der Klassenverband von Anfang an gestärkt und bleibt bis zum Ende der 6. Klasse erhalten. Eine Entwicklung und Formung dieser sozialen Gruppe ist über viele Jahre hinweg möglich. Für klare Strukturen, Kontinuität und oftmals auch das kleinschrittige Etablieren neuer Inhalte und Methoden ist im jahrgangsbezogenen Lernen mehr Zeit und Raum.

1. Organisatorische Maßnahmen zur Einrichtung jahrgangsbezogener Lerngruppen zum Schuljahr 2024/25 an der GaK

Im August und September 2023 hat eine Arbeitsgruppe ein Konzept zur Umstellung der jahrgangsübergreifenden Schulanfangsphase (1./2. Klasse) auf jahrgangsbezogene Lerngruppen in der Grundschule am Karpfenteich zum Schuljahr 2024/25 erarbeitet und einen zeitlichen Ablaufplan erstellt. Beteiligt an diesem Konzept sind Lehrkräfte und Erzieher*innen. Dabei werden die bestehenden, gemischten Lerngruppen aus Erst- und Zweitklässlern als jahrgangsbezogene Lerngruppen neu zusammengestellt werden. Es sollen drei jahrgangsbezogene 1. Klassen und drei jahrgangsbezogene 2. Klassen eingerichtet werden. Bei der Zusammenlegung der Gruppen wird auf eine heterogene Zusammensetzung in Bezug auf Herkunftssprachen, Leistungsvermögen, Religionszugehörigkeit, Geschlecht und soziale Kompetenzen geachtet werden. Auch auf die vorherigen Klassengemeinschaften und die Freundschaften der Kinder, soweit es möglich ist, wird Rücksicht genommen werden.

Unter den Lehrkräften werden sich Teams bilden, die zusammenarbeiten wollen (s. 2.6). So sollen sich Lehrkräfte zusammenfinden können, die die Lerngruppen in der 1. und 2. Klasse führen und sie dann an eine Lehrkraft in der 3. und 4. Klasse weitergeben, die wiederum ihre Lerngruppe an eine Lehrkraft in der 5. und 6. Klasse übergeben. Damit diese Teambildung der Klassen auch zahlenmäßig aufgeht, wird die Schule ab dem kommenden Schuljahr 2024/25 in allen Klassenstufen dreizügig. Das Schulamt hat der Dreizügigkeit zugestimmt.
In dieser Form soll das nächste Schuljahr gestaltet werden, da auch die eFöB in diesen Jahrgangsgruppen arbeitet und räumlich aufgeteilt ist. Die Arbeitsgruppe wird sich im ersten Schuljahr der Umstellung auf JabL weiterhin treffen, um die Umstellung evaluierend zu begleiten und evtl. nachzusteuern. Insbesondere soll die Möglichkeit diskutiert werden, dass eine Lehrkraft eine Klasse von der 1. bis zur 3. Klasse führt, und diese Lerngruppe dann einer Lehrkraft übergibt, die diese Klasse von der 4. bis zur 6. Klassenstufe leitet.

Darüber hinaus sollen auch Teams innerhalb der Schulanfangsphase gebildet werden, die miteinander arbeiten, Schüler-Patenschaften aufbauen und an Projekttagen jahrgangsübergreifend lernen. Es müssen immer eine 1. und eine 2. Klasse kooperieren und als Team zusammenarbeiten, um insbesondere das Aufrücken und Verweilen innerhalb der Saph flexibel und pädagogisch sinnvoll gestalten zu können. (s. 2.1)

Die Einteilung der sechs jahrgangsbezogenen Lerngruppen wird im Mai 2024 nach der Durchführung der Schnuppertage erfolgen und festgelegt. Die Entscheidung, welche Lehrkräfte welche Klassenstufe leiten und unterrichten, erfolgt nach Absprache zwischen den Lehrkräften der Schulanfangsphase und der Schulleitung.

Als Patenkinder der neuen Einschulungskinder übernehmen die 2. Klassen die Gestaltung der Einschulungsfeiern; nach Absprache können die 2. Klassen dabei durch weitere Gruppen in der Schule und/oder die Musiklehrer*innen unterstützt werden.

2. Pädagogisch-didaktische Umsetzung der Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogene Lerngruppen (flexibles Verweilen, Umgang mit Heterogenität, individuelle Förderung)

2.1. Flexibles Verweilen und Aufrücken in der Schulanfangsphase

Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die ersten beiden Jahrgangsstufen und ist als pädagogische Einheit zu verstehen, innerhalb derer ein Aufrücken entfällt. Gemäß dem Schulgesetz des Landes Berlin können Schüler*innen, die am Ende der Saph Lern- und Entwicklungsziele noch nicht erreicht haben, „auf Beschluss der Klassenkonferenz (§59 Abs. 4) oder auf Antrag der Erziehungsberechtigten (§59 Abs. 5) ein zusätzliches Schuljahr in der Schulanfangsphase verbleiben, ohne dass dieses Schuljahr auf die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht angerechnet wird."

Um unseren Schüler*innen auch in der jahrgangsbezogenen Organisation das Aufrücken und Verweilen zu erleichtern, arbeiten Lehrkräfte der ersten beiden Jahrgangsstufen eng zusammen. Auf den regelmäßig stattfindenden Jahrgangsstufenkonferenzen werden Absprachen und Vereinbarungen getroffen, die den dauerhaften Wechsel von Kindern in eine andere Jahrgangsstufe vorbereiten oder positiv unterstützen. Auch die fachbezogene Unterstützung einzelner Kinder soll möglich sein.

2.2. Zusammenarbeit mit der eFöB

Der größte Teil unserer Schüler*innen der Schulanfangsphase besucht nach dem Unterricht die erweiterte Förderung und Betreuung durch den Mittelhof e. V. Die Klassenlehrkräfte arbeiten eng mit den Erzierher*innen zusammen; klassenbezogene Erzieher*innen sollen weiterhin den Unterricht in sieben Schulstunden begleiten sowie eine Projektstunde durchführen, die vor allem das soziale Lernen und kleinere Projekte im Fokus hat. Es soll feste Teamstunden für Lehrkraft und Erzieher*In für Besprechungen der Entwicklung einzelner Kinder sowie zur Planung von Festen, Ausflügen und Projekten sowie Besprechungen von Eltern- und Kindergesprächen geben.

2.3. Übergang Kita - Grundschule

Die Vorschulkinder der Kooperationskitas der Umgebung besuchen zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule im 2. Schulhalbjahr eine 1. Klasse und nehmen ein bis zwei Unterrichtsstunden am Unterricht teil. Koordiniert werden diese Unterrichtsbesuche von der Kita-Beauftragten Lehrkraft unserer Schule.

Die Lehrkräfte der 1. Klassen erhalten die Lerndokumentation der einzelnen Kinder zum Schulanfang, um auf den bisherigen Kompetenzen aufzubauen.

2.4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten unserer Schüler*innen ist uns in allen Klassenstufen wichtig. Wir bemühen uns, diese Zusammenarbeit von Beginn an aufzubauen und gemeinsame weiterzuentwickeln.

Es findet bereits vor der Einschulung ein Elternabend (0. Elternabend) für die Eltern der künftigen Erstklässler*innen statt, an dem die Eltern über die Einschulung, die Einschulungsfeier und alle weiteren Hinweise zur Schul- und Unterrichtsorganisation umfänglich informiert werden. Hier können die Eltern auch sämtliche Fragen stellen und Erwartungen darlegen; Unklarheiten können beseitigt werden.
Elternvertreter*innen werden auf dem 1. Elternabend des neuen Schuljahres innerhalb der ersten vier Wochen gewählt. Die weiteren beiden Elternabende werden dann von den gewählten Elternvertretern*innen im Laufe des Schuljahres einberufen.
Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternsprechtag statt. Dabei werden die Eltern detailliert über den Entwicklungsstand ihrer Kinder informiert. Hier können gezielte Maßnahmen zur Förderung des Kindes diskutiert werden und bei Bedarf Beratungen über Unterstützungsmaßnahmen stattfinden. Darüber hinaus kann nach terminlicher Absprache ein Gespräch mit den Lehrkräften des Kindes stattfinden, um sich über das Kind, sein Verhalten und seine Leistungen zu informieren.
Die Eltern können nach Absprache mit der Klassenlehrkraft die Klasse ihres Kindes bei der Durchführung von Schulfesten, Ausflügen, Projekten und weiteren Vorhaben unterstützen.

2.5. Der Schulalltag in der Saph

Der Schulalltag beginnt in der Regel um 8:20 Uhr; 10 Minuten davor können die Kinder bereits in ihre Klassen gehen und sich auf den Unterricht vorbereiten; dies ist der „Offene Anfang“.
Grundsätzlich verabschieden die Erziehungsberechtigten ihre Kinder vor dem Zaun / am Schultor. Die Kinder finden in der Regel den Weg allein über den Hof und durch das Schulgebäude zu ihren Klassen. Dies fördert einerseits die Selbständigkeit der Kinder und verhindert andererseits, dass unbekannte Erwachsene das Schulgebäude betreten. Auf Empfehlung der Polizei dient dies der Sicherheit der Kinder. Alle Erwachsenen, die die Schule besuchen, müssen sich im Sekretariat anmelden.
Für die Erstklässler*innen gelten nach der Einschulung Sonderregeln:
In der ersten Schulwoche der neuen Erstklässler*innen dürfen die Erwachsenen ihre Kinder bis in den Klassenraum begleiten. In der zweiten Schulwoche verabschieden sich die Eltern bereits vor dem Schulgebäude von ihren Kindern und ab der dritten Woche, wie alle anderen, am Schultor vorne an der Straße.
In der Saph ist eine feste Frühstückszeit in den Unterrichtstag integriert. Auch das Mittagessen ist ein fester Bestandteil des Stundenplans; hierfür ist eine ganze Schulstunde vorgesehen, damit die Kinder in Ruhe essen können und zusätzlich noch eine Entspannungs-/Spielphase haben.
Die Lehrkräfte achten in der Unterrichtszeit auf einen dem kindlichen Entwicklungsstand angemessenen und lernförderlichen Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Alle Klassen der Schulanfangsphase bestehen aus Dreier-Teams (Klassenleitung, Co-Klassenleitung, Erzieher*in), die in intensiver Zusammenarbeit gemeinsam den Lernraum, die Lernatmosphäre und das Lernen selbst gestalten und fördern. Sie stimmen ihre Planungen aufeinander ab und verzahnen unterrichtliches und außerunterrichtliches Geschehen miteinander. Jedes Saph-Team hat hierfür eine fest eingeplante Teamstunde, die nicht zur Vertretung herangezogen wird.
Den Klassen wird eine Doppelsteckungslehrkraft mit einem Stundenumfang von ca. fünf Stunden fest im Unterricht zugeordnet. Dadurch kann ein Teil der Stunden in Doppelsteckung stattfinden, was eine individuelle Förderung ermöglicht. Auch können Teilgruppen der Klasse in

den Teilungsräumen arbeiten. Leistungsstarke Schüler*innen können ebenfalls in den Teilungsräumen an herausfordernden Projekten arbeiten und so insgesamt gefördert werden.
Der/die Erzieher*in wird mit 7 Stunden die Klasse unterstützen und zusammen mit der Lehrkraft einzelne Kinder individuell fördern oder betreuen oder als Kleingruppe voranbringen.
Das im Schulprogramm verankerte Projekt Frühenglisch in den Jahrgangsstufen 1/2 wird mit einer Stunde pro Woche beibehalten werden. Die Freude und Motivation für das Lernen und für die Verwendung der neuen Sprache sollen spielerisch durch Rituale, Lieder und Reime geweckt und längerfristig aufrechterhalten werden. Allgemeines sprachliches Ziel ist dabei Entwicklung einer elementaren mündlichen Kommunikationsfähigkeit.

2.6. Jahrgangsübergreifendes Lernen

Unsere Schulanfänger*innen werden in jedem Jahr von den neuen Zweitklässler*innen bei der Einschulungsfeier willkommen geheißen. Die Zweitklässler*innen werden die Paten für die neuen Schulkinder sein. Hauptverantwortlich für die Einschulungsfeier sind die zweiten Klassen, eventuell in Absprache mit anderen Gruppen und/oder den Musiklehrer*innen.
Ab diesem Zeitpunkt gehören diese beiden Lerngruppen der Erst- und Zweitklässler*innen zu einem festen Team. Sie werden im Haus B unserer Schule auch räumlich eng beieinander sein. Dies ermöglicht schon aufgrund der räumlichen Nähe ein hohes Maß an sozialem Kontakt und erleichtert die Bildung von Freundschaften und Patenschaften.
In den ersten Schulwochen übernehmen bzw. unterstützen vielfach Zweitklässler*innen die Einführung der Erstklässler in das „Leben“ im Schulhaus, indem sie ihnen helfen, sich im Schulgebäude zu orientieren und die Schulregeln zu befolgen. Die Zweitklässler*innen holen die neuen Kinder vor den Hofpausen ab, bringen sie nach der Pause zurück zur Klasse und begleiten die Kinder auch zur Mensa. Die Zweitklässler*innen übernehmen dabei die Aufgaben, die diese bereits in der Jahrgangsmischung üblicherweise innehatten. Dies erleichtert den „Kleinen“ die Eingewöhnung in den neuen Lebensabschnitt und beschleunigt das Ankommen in der Schule.
Im Laufe eines Schuljahres werden dann innerhalb flexibler Zeiträume gemeinsame Projekte (Lesewoche, Forscherprojekt, Leseprojekttag, Ausflüge o. ä.) der 1. und 2. Klassen – vor allem in den Lernbereichen Sachunterricht, Kunst, Sport und Musik – durchgeführt. Je nach Möglichkeiten und Gemeinsamkeiten der zu behandelnden Themen bietet es sich hierfür an, dass die beiden Jahrgangsstufen an einem Thema gemeinsam – z.B. in Form eines Festes, eines Wettbewerbes oder einer Lernwerkstatt – arbeiten. Dabei wird neben dem sozialen Lernen die individuelle Kompetenzentwicklung gefördert.
Auch gegenseitige Präsentationen von Lern- und Arbeitsergebnissen befördern die individuellen Kompetenzentwicklungen in vielfältiger Weise.

Unsere jetzige Sporthalle kann stets mit zwei Klassen doppelt belegt werden. Eine gemeinsame Nutzung des Teams aus einer 1. und einer 2. Klasse wird geplant. Somit können gerade im Sportunterricht jahrgangsübergreifende Verbindungen, Patenschaften und Freundschaften gefestigt werden. Die Kinder können den Kontakt zueinander erweitern und Freundschaften pflegen. Durch die frühe Einschulung der Kinder sind viele Erstklässler noch nicht in der Lage, sich allein umzuziehen oder die Schnürsenkel der Schuhe zuzubinden. Die älteren Kinder helfen hier den Kleineren und erleben dadurch auch, dass sie nun nicht mehr die Kleinen sind, sondern schon wesentlich selbständiger. Die Erstklässler wachsen von Beginn an in die bereits bestehenden Gruppenstrukturen hinein, und die größeren Kinder leben ihnen z. B. vereinbarte Regeln bei Spielen oder Bewegungsabläufen vor. Der Einsatz von Sportgeräten wird

unkomplizierter möglich, da die älteren Kinder schon wissen, wie die Geräte aufgebaut werden und wie man mit diesen umgeht.
Gemeinsamer Sportunterricht unterstützt das soziale Miteinander erheblich. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu unterstützen und erleben, dass gegenseitige Rücksichtnahme wichtig ist, um im Team erfolgreich zu sein. Kinder mit weniger Anschluss können neue Kontaktmöglichkeiten finden. Die Zweitklässler*innen machen positive Erfahrungen, wenn sie entdecken, was sie schon alles können und dass sie als Helfer*innen agieren.
Denkbar ist auch parallel stattfindender Musikunterricht, so dass im Musikraum gemeinsame Projekte stattfinden können.
Zusätzlich können in den jahrgangsübergreifenden Teams Kolleg*innen einzelne Lernbereiche nach Möglichkeit in den jeweils anderen Klassen abdecken.

2.7. Übergänge innerhalb der Schule gestalten

Innerhalb der Schule werden Teams gebildet, die die Übergänge gestalten. Die Lehrkräfte übergeben nach der 2. Klasse die Kinder an eine Lehrkraft der 3. Klasse; beide Lehrkräfte arbeiten im Team gemeinsam, damit Klassenregeln, Aufbau des Klassenrates und Teile der Unterrichtsorganisation für die Kinder weitestgehend in Kontinuität weiterlaufen und so einen Rahmen und Halt bilden. Die Lehrkraft der 3. Klasse führt die Klasse auch in der 4. Klassenstufe und gibt sie dann an eine ebenfalls zum Team gehörende Klassenlehrkraft der 5. Klasse ab. Auch hier sollen Regeln und Klassenrat möglichst ähnlich weiterlaufen.

Für die Zukunft ist darüber hinaus geplant, dass eine Lehrkraft der 1. Klasse die Kinder bis zum Ende der 3. Klasse führen kann und diese dann an eine Lehrkraft, die die Kinder von der 4. bis zur 6. Klasse leitet, übergibt. Auch hier bilden die beiden Lehrer*innen ein Team und sprechen sich über Klassenregeln, Aufbau des Klassenrates und Teile der Unterrichtsorganisation ab.

3. Fachliche und didaktisch-methodische Maßnahmen der individuellen Förderung für alle Leistungsbereiche in den jeweiligen Fächern sowie Bezug auf fachübergreifende Kompetenzen

3.1. Grundsätzliches

Die Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 1 und 2 arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig über Unterrichtsinhalte, klasseninterne und -übergreifende sowie externe Fördermaßnahmen, Unterrichtsmethoden und verwendete Lehrwerke aus. Wir streben eine enge Kooperation sowie einheitliche Methodik und Didaktik innerhalb der Schulanfangsphase an. Auf diese Weise ermöglichen wir die Durchlässigkeit und ein optimales Fordern und Fördern unserer Schüler*innen. Aus diesem Grund sollen insbesondere die Klassenlehrkräfte der 1. und 2. Klasse feste Teams bilden.

Auch im jahrgangsbezogenen Unterricht liegen die individuellen Lernkompetenzen und der Entwicklungsstand der Kinder weit auseinander. Deshalb sind für uns eine Öffnung des Unterrichts und die Berücksichtigung der individuellen Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder unerlässlich. Das Prinzip „Kinder lernen von Kindern“ findet ebenso Berücksichtigung

wie auch Angebote des individuellen und kooperativen Lernens (z. B. Temporäre Lerngruppen, Förderangebote etc.).

3.2. Lernstandserhebungen und schulinterne Vergleichsarbeiten

Innerhalb der ersten vier Wochen nach der Einschulung wird mit der Lernstandserhebung LauBe die Lernausgangslage der Kinder getestet, erfasst und ausgewertet. Das Ergebnis des Tests wird im Schülerbogen abgeheftet.

Im 1. Schuljahr wird mit der ANDREA-Rechtschreibprobe die Rechtschreibfähigkeit der Kinder getestet; die Schreibprobe wird bereits zum Halbjahr zur Übung ein erstes Mal durchgeführt und zum Ende des Schuljahres zur Kontrolle wiederholt. Mit der Lese-WM 6 wird die Lesefähigkeit zum Ende des 1. Schuljahres abgeprüft. Eine interne Vergleichsarbeit in Mathematik evaluiert die mathematischen Kompetenzen der Kinder am Ende der 1. Klasse.

Im 2. Schuljahr wird zu Beginn des ersten Halbjahres (bis spätestens zu den Herbstferien) die individuelle Lernstandsanalyse (ILeA) in Deutsch als lernprozessbegleitendes Verfahren durchgeführt. In Mathematik wird zur Überprüfung der Lernausgangslage eine Vergleichsarbeit basierend auf der Vergleichsarbeit zum Ende des 1. Schuljahres geschrieben.
Ebenfalls im 2. Schuljahr wird mit der ANDREA-Rechtschreibprobe die Rechtschreibfähigkeit der Kinder getestet; auch hier wird zum Halbjahr hin die Schreibprobe geübt, und eine Wiederholung findet zum Ende des Schuljahres statt. Mit der Lese-WM 6 der 2. Klasse wird die Lesefähigkeit zum Ende des Schuljahres abgeprüft. Eine interne Vergleichsarbeit in Mathematik prüft die mathematischen Kompetenzen der Kinder des 2. Jahrgangs.

In der dritten Jahrgangsstufe werden im 2. Schuljahr die verbindlichen Vergleichsarbeiten VERA3 in Deutsch und Mathematik geschrieben.

Auf alle Tests und Arbeiten werden die Kinder im Laufe des Schuljahres vorbereitet. Die Lerninhalte werden eingeführt, erläutert und ausreichend geübt und wiederholt.

3.3. Förderung in der Schulanfangsphase

Den Vorgaben der Grundschulverordnung (GsVO §14) folgend, fühlen wir uns der Aufgabe verpflichtet, alle Schüler*innen von Beginn an durch differenzierte Lernangebote umfassend zu fordern und zu fördern. Dabei orientiert sich der Unterricht auch in unseren jahrgangsbezogenen Klassen an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Kindes.
Schüler*innen werden zunächst aufgrund der Schuleingangsdiagnostik im Unterricht gefördert. Die Förderung erfolgt auch weiterhin integrativ im Unterricht in allen Lernbereichen. Darüber hinaus stellen Temporäre Lerngruppen einen weiteren wichtigen Bestandteil dar, um Kinder in Kleingruppen in speziellen Lerninhalten gut zu fördern. Das Konzept der Durchlässigkeit der Klassen 1 bis 3 gibt einzelnen Schüler*innen in Deutsch oder Mathematik die Möglichkeit, in einer höheren Klassenstufe gefordert zu sein oder in einer niedrigen Klassenstufe Lerninhalte zu wiederholen und zu vertiefen.

Bei anhaltenden Schwierigkeiten wird eine Testung in Mathematik zur Dyskalkulie und in Deutsch zur Lese-Rechtschreib-Schwäche durchgeführt. In beiden Fällen wird eine

prozessorientierte Diagnostik angewandt, auf deren Grundlage ein Förderplan erstellt wird. Die positiv getesteten Kinder werden in kleinen Temporären Lerngruppen intensiv gefördert. Diese Förderung beginnt in der Regel nach den Testungen im 3. Schuljahr.
Unsere Sonderpädagogin führt diese Testungen durch, ist häufig beratend in der Schulanfangsphase tätig und leistet dort intensive Arbeit mit Kolleg*innen, Kindern und Eltern.

3.4. Medienbildung und Umgang mit digitalen und analogen Medien

Die Medienbildung gehört zum Bildungsauftrag der Berliner Schulen. Dabei geht es um die Medienbeurteilung, sowohl im analogen als auch im digitalen Bereich.
Wir vermitteln den Kindern von Beginn an Erfahrungen und Kompetenzen in Bezug auf den Umgang mit analogen Medien (z. B. Bücher, Hefte, Zeitungen etc.) sowie digitaler Medien (z. B. Internet, Lernprogramme, Antolin, Anton etc.).
Die Klassen der Saph verfügen über ein Leseregal. Ein wichtiger Bestandteil der Schule ist die Schülerbücherei, in der die Kinder ab der 1. Klasse Bücher ausleihen können. Die Bücherei verfügt über einen Bücherschatz von über 4000 Werken und bietet zu allen Lesestufen ein reiches Repertoire an Büchern an. Auch das Lesen in den Pausen ist in der Bücherei möglich. Das Lesen von Ganzschriften auf dem Niveau der jeweiligen Klassenstufe ist ein Teil des Unterrichts. Die Schüler*innen erhalten ebenfalls ab der 1. Klasse einen Zugang zum lesefördernden Programm Antolin, das zu den schulinternen Lizenzen gehört. Antolin fördert auch das Leseverständnis. Mit Antolin und Anton wird der Umgang mit dem Computer gelernt und geübt. Auch die Anton-App ist Teil der schulinternen Lizenzen. Sie bietet spielerisch Lern- und Vertiefungsmöglichkeiten ab der 1. Klasse in Deutsch und Mathematik sowie im Fach Sachunterricht. Zudem kann die Lehrkraft bei der Anton-App direkt im Programm Aufgaben erteilen und festlegen, die auch in Form von Hausaufgaben erledigt werden können.

Beide Lernprogramme können sowohl am klasseninternen Computer als auch zu Hause mit einem eigenen Endgerät von den Kindern genutzt werden. Auch die Nutzung der schuleigenen Tablets ist dafür möglich.

Alle Klassen verfügen über ein interaktives Smartboard, das auch für das Zeigen von altersgerechten und altersangemessenen Kinderfilmen und Lernvideos genutzt werden kann.

In der Schule steht ein Klassensatz Tablets zur Verfügung. Der Einsatz der Tablets kann in allen Klassenstufen erfolgen.

3.5. Mögliche prozessorientierte Entwicklungsschwerpunkte

Zu Beginn eines jeden Schuljahres einigen sich die Lehrkräfte der Schulanfangsphase gemeinsam auf einen oder zwei Entwicklungsschwerpunkte zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsqualität. Die Schwerpunkte werden der Schulleitung mitgeteilt und am Ende eines Schuljahres evaluiert.
Solche Entwicklungsschwerpunkte können sein:

- Ausbau von Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht
- Kollegiale Unterrichtshospitationen in der Saph und der Jahrgangsstufe 3
- Training der Leseflüssigkeit
- Festigung von Rechtschreibkenntnissen
- Förderung des sozialen Lernens

- schulinterne Evaluation des Konzepts für mögliche Nachsteuerungen etc.